

Kontinuität bei WBV

Die Mitgliederversammlung des Wasserbeschaffungsverbandes am letzten Freitag im Landhotel Sangermann war wieder einmal sehr gut besucht. Verbandsvorsteher Meinhard Remberg konnte knapp 60 Mitglieder begrüßen. Nach der Abhandlung der Regularien gab Wassermeister Andreas Sabisch zunächst seinen Jahresbericht. Die Gesamtförderung aus der Quelle und der Tiefenbohrung betrug in 2016 insgesamt 55.180 m³. Davon wurden 41.368 m³ verkauft. Das waren ca. 2 % mehr als im Vorjahr. Die Anzahl der Anschlüsse ist mit 220 konstant geblieben. Bei den vier Wasseruntersuchungen gab es keinerlei Beanstandungen. Geschäftsführer Horst Schneider berichtete ergänzend von sechs Eigentümerwechsel. Die neuen Hausbesitzer sind damit Mitglieder des Verbandes. Erfreulicherweise bestehen keine Zahlungsrückstände seitens der Verbandsmitglieder. Die Vorstellung der Finanzen begann mit der Feststellung von Verbandsvorsteher Meinhard Remberg, dass der Vorstand keine Erhöhung des Wasserpreises vorschlagen werde. Diese erfreuliche Mitteilung wurde von den Mitgliedern mit Beifall aufgenommen. Mit der detaillierten Darstellung der Einnahmen/Überschuss Rechnung incl. der Kontenstände informierte Meinhard Remberg die Mitglieder über die weiterhin erfreuliche finanzielle Situation des Verbandes. Die Bilanz 2016 und der Wirtschaftsplan 2017 wurden dann auch einstimmig genehmigt. Zustimmung fanden auch die Prüfberichte der Aufsichtsbehörde zur Bilanz 2015 und zum Wirtschaftsplan 2016, die beide keine Beanstandungen aufwiesen. Zur Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2016 und zur Wahl des Verbandsvorstehers wurde Lothar Sabisch zum Versammlungsleiter gewählt. Die von ihm beantragte Entlastung des Vorstandes erfolgte dann einstimmig. Er bedankte sich bei dem Vorstand für die geleistete Arbeit insbesondere beim Widerstand gegen die Remondis CP-Anlage. Meinhard Remberg wurde anschließend zur Wiederwahl als Verbandsvorsteher vorgeschlagen und einstimmig wiedergewählt. Bei der Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder gab es lediglich eine Veränderung. Nach 12 Jahren schied Sigg Sangermann auf eigenem Wunsch als Beisitzer aus. Als neuer Beisitzer wurde André Czipura zur Wahl vorgeschlagen. Die Wahl des Geschäftsführers und der Beisitzer erfolgte en bloc und einstimmig. Der aktuelle Vorstand setzt sich danach wie folgt zusammen:

Verbandsvorsteher	Meinhard Remberg
Geschäftsführer	Horst Schneider
Beisitzer	Albert Schneider, Andreas Sabisch, Martin Feldmann, Roland Menne, Jürgen Schuhmacher, André Czipura

Verbandsvorsteher Meinhard Remberg bedankte sich im Namen des gesamten Vorstandes für das Vertrauen und sicherte die Fortsetzung der Arbeit im Sinne des Wasserbeschaffungsverbandes zu.

Mit einem Präsent bedankte er sich dann beim ausgeschiedenen Siggis Sangermann für seine zwölfjährige Arbeit für den WBV.

Einer der Hauptpunkte der Versammlung war anschließend die Diskussion über die von Remondis geplante CP-Anlage oberhalb Neuenwald. Meinhard Remberg konnte zunächst die erfreuliche Mitteilung machen, dass der erforderliche Bebauungsplan in der Sitzung des Bauausschusses am 18.5.17 auf Vorschlag der Verwaltung gekippt werden solle. Auf dem Weg dorthin habe der WBV Vorstand zahlreiche Gespräche mit der Verwaltung, der Politik und der Firma Remondis geführt und den Widerstand des ganzen Dorfes zum Ausdruck gebracht. Obwohl die Gefährdung letztendlich abgewendet werden konnte und eigentlich nur das Ergebnis zählen würde, gelte es, eine kritische Rückschau zu halten. Insbesondere die Vorgehensweise von Remondis gegenüber den betroffenen Bürgern könne nur als Zumutung bezeichnet werden. Aber auch die politische Mehrheit habe nicht den Eindruck vermittelt, dass sie jederzeit Herr des Verfahrens gewesen sei. Warum erst die Meinung der Bezirksregierung „Der vorhandene Flächennutzungsplan lässt den beabsichtigten Bebauungsplan nicht zu“ das Blatt gewendet habe, sei nicht nachvollziehbar. Es könne von den Bürgern verlangt werden, dass Verwaltung und Politik einen Bebauungsplan erst dann auf den Weg bringen würden, wenn die Voraussetzungen dafür durch die Bestimmungen des Flächennutzungsplanes gegeben seien. Unverständlich sei auch die Aussage der Remondis Geschäftsführung, dass das Verfahren weiterlaufen würde trotz der eindeutigen Formulierung im Beschlussvorschlag der Verwaltung. Abschließend appellierte der Vorstandsvorsteher an alle, wachsam zu bleiben. Seine Ausführungen fanden die Zustimmung aller Versammlungsteilnehmer. Stadtverordneter Lothar Epe ergänzte diese und schilderte den Ablauf aus seiner Sicht. Entscheidend sei, dass Arnsberg die Änderung des Flächennutzungsplanes verlange, und die Stadt diesen nicht ändern wolle. Beisitzer Albert Schneider berichtete dann über den Arbeitseinsatz einiger Verbandsmitglieder im Quellgebiet. Der vorhandene Zaun sei repariert und erweitert worden. Die Arbeiten sollen nach der Heuernte fortgesetzt werden. Eine von der Berufsgenossenschaft vorgeschriebene Gefährdungsanalyse wurde federführend von Beisitzer Roland Menne durchgeführt. Von 20 definierten Maßnahmen sind 7 bereits erledigt; 13 Punkte müssen in 2017 noch abgearbeitet werden. Zum Abschluss der Versammlung konnte Geschäftsführer Horst Schneider die erfreuliche Mitteilung machen, dass die wasserrechtliche Genehmigung für weitere 20 Jahre erteilt worden sei. Diese bezieht sich weiterhin auf ein Volumen von 70.000 m³ pro Jahr von dem momentan lediglich gut 70 % ausgeschöpft werden.



